



*Der Finnische Ärzteverband
Die Gesundheitsversorgung und
der Arztberuf in Finnland*

Der Finnische Ärzteverband – zur Vereinigung der finnischen Ärzteschaft

Der Finnische Ärzteverband (FMA - Finnish Medical Association) ist eine Berufsorganisation, der fast alle im Lande tätigen Ärzte angehören. Vom Verband geförderte Werte sind die hohe berufliche Qualifikation der Ärzte, Menschlichkeit, eine hohe ethische Einstellung und Kollegialität. Der Verband vereint die Ärzteschaft, diese Werte zu verteidigen und ihre gemeinsamen beruflichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ziele zu fördern.

Eine zentrale Aufgabe des Ärzteverbandes ist es, eine gerechte Bezahlung und angemessene Arbeitsbedingungen für seine Mitglieder sicherzustellen. Der Verband setzt sich auch auf vielerlei Weise für die Verbesserung des Gesundheitswesens und der weiteren beruflichen Qualifikation der Ärzte ein. Bei dieser Arbeit repräsentiert er die fachliche Erfahrung seiner gesamten Mitgliedschaft.

Die Förderung der ethisch korrekten Einstellung der Ärzte gehörte seit seiner Gründung zu den wichtigsten Aufgaben des Verbandes. In ethischen Fragen, sowie bei der Vertretung der Interessen der Ärzte und der Patienten, ist der Verband sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene aktiv.

Der FMA beteiligt sich an den Aktivitäten der bedeutendsten internationalen, medizinischen Organisationen: WMA (World Medical Association), CPME (Comité Permanent des Médecins Européens), UEMS (Europäische Vereinigung der Fachärzte), UEMO (Europäische Vereinigung praktischer Ärzte) und NLR (Nordic Medical Council).

Die Ziele des Finnischen Ärzteverbandes sind:

- *die Aufrechterhaltung eines hohen Standards beruflicher Ethik*
- *die Förderung einer guten Partnerschaft zwischen Ärzten*
- *die Sicherstellung der wirtschaftlichen Interessen und der angemessenen Arbeitsbedingungen der Ärzte*
- *die Beteiligung an der Erarbeitung der Gesundheitspolitik und der Entwicklung der Gesundheitspflege*
- *die Förderung der Weiterentwicklung des medizinischen Könnens und des beruflichen Standards der Ärzte.*

Verteidigung der Interessen der Mitglieder mit dem Mittel des Streiks

Der Finnische Ärzteverband ist bekanntlich einer der stärksten und einflussreichsten Berufsverbände Finnlands. Ein Arzt ist ein hochgebildeter Spezialist, dessen Gehalt der Stellung und den Anforderungen des Berufes entsprechen muss. Die Gehaltsentwicklung der Ärzteschaft im öffentlichen Sektor war über einen langen Zeitraum hinweg nicht zufriedenstellend, was zu einem Streik der im kommunalen Bereich tätigen Ärzte im Jahre 2001 geführt hatte.

Als Folge des über fünf Monate währenden Arbeitskampfes erhöhte sich das Einkommensniveau. Die Verbesserung der Bezahlung des Berufsstandes erfordert Verhandlungen auch auf lokaler Ebene und jeder Arzt sollte auch selbst über seine Bezahlung mit seinem Arbeitgeber verhandeln. Die Gewöhnung an die neue Verhandlungskultur ist jedoch für viele finnische Ärzte schwierig, da man sich über das Bezahlungssystem des öffentlichen Sektors seit Jahrzehnten zentral geeinigt hatte. Basierend auf der persönlichen Qualifizierung und auf den lokalen Verhältnissen hat man jetzt mehr Spielraum, den Zielen des Ärzteverbandes entsprechend, wodurch sich neue Möglichkeiten für die Verbesserung des Lohnniveaus des Berufsstandes ergeben.

Neben der Bezahlung sind auch anstrengende Bereitschaftsdienst-Verpflichtungen und ein enormer Arbeitsdruck eine schwere Belastung für den Berufsstand. In kleinen, abgelegenen Regionen, wo nur

wenige Ärzte arbeiten, sind die Probleme am größten. Viele finnische Ärzte waren in den letzten Jahren bestrebt, den öffentlichen Sektor zu verlassen, um entweder eine private Sprechstunde einzurichten, Forschungsaufgaben zu übernehmen, ins Ausland oder vorzeitig in Rente zu gehen. Dies hat in vielen Gegenden zu einem Ärztemangel geführt.

Der Finnische Ärzteverband ist Mitglied der Vereinigung der Akademischen Berufe in Finnland (AKAVA). Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den finnischen Verbänden der Zahn- und Tierärzte, mit denen der Verband ein Verhandlungskartell gebildet hat.

Gesundheitsfürsorge zum Wohle des Patienten

Der Finnische Ärzteverband beteiligt sich in Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden und den entscheidungstreffenden Organen an der Weiterentwicklung des finnischen Gesundheitswesens. Der Verband, der die Ärzteschaft des gesamten Landes repräsentiert, verfügt über die für diese Arbeit bestmöglichen Fachkenntnisse. Die Sicherstellung von qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen für alle Bürger liegt im Interesse sowohl der Ärzte als auch der Patienten.

Der Finnische Ärzteverband erarbeitet jedes Jahr mehrere Initiativen und erstellt zahlreiche Gutachten zur Verbesserung des Gesundheitswesens und der damit verbundenen Gesetzgebung. Der Verband hat Pläne vorgetragen, wie man eine solide Finanzierungsgrundlage der Gesundheitsdienstleistungen sichern sollte. Mit dem Streik hat der Verband die Aufmerksamkeit der gesamten Gesellschaft auf die kritische Zuspitzung des Mangels an Ressourcen für das Gesundheitswesen gelenkt.

Der Finnische Ärzteverband spielte eine zentrale Rolle bei der Einführung der allgemeinen Patientenversicherung, sowie bei der Entwicklung des Systems des Hausarztes in den Gesundheitszentren dieses Landes. Ziel des Verbandes ist es, die Rechte der Patienten zu fördern, innerhalb kurzer Zeit die von ihnen benötigten Behandlungen zu erhalten. Die Möglichkeiten der Bürger, selbst ihren Arzt und den Ort der Behandlung wählen zu können, müssen verbessert werden.



Entwicklung der ärztlichen Ausbildung und die Verbesserung der Qualität der Medizin

Der Finnische Ärzteverband beteiligt sich in Zusammenarbeit mit den Universitäten und den Facharztverbänden an der Entwicklung der Grundausbildung, sowie an der Facharztausbildung und an der Weiterbildung der Ärzte. Die finnische Ärzteausbildung genießt international einen guten Ruf.

Die Ausbildung der finnischen Fachärzte wurde im Jahre 1999 reformiert. Die Zahl der vorher ungewöhnlich großen Facharztbereiche wurde in Finnland auf 49 reduziert, von denen 16 ein fünfjähriges und 33 ein sechsjähriges Ausbildungsprogramm erfordern. Etwa 60 % der finnischen Ärzte sind spezialisierte Fachärzte.

Der Finnische Ärzteverband hat als Ergänzung zum offiziellen System der Facharztausbildung vor kurzem ein neues Spezialisierungssystem ins Leben gerufen: die besonderen fachärztlichen Spezialisierungsprogramme. Zu einem speziellen, fachärztlichen Ausbildungsbereich können spezifische Teile eines Facharztbereiches gehören, der anspruchsvolle Sonderfertigkeiten erfordert. Die Vorschläge zur Einrichtung eines spezialisierten Facharztbereiches kommen in der Regel von dem betreffenden Facharztverband.

Jedes Jahr wird der größte medizinische Kongress in Finnland - die "Ärztetage" (Lääkäripäivät) - vom Verband der Finnischen Ärzteschaft organisiert, ebenso wie viele andere Fortbildungsveranstaltungen, die den Mitgliedern angeboten werden.

Der Finnische Ärzteverband hat im Bereich der Ärzteausbildung und der Weiterentwicklung der Qualität der Gesundheitsdienstleistungen bahnbrechende Arbeit geleistet. Den vom Verbandsausschuss anerkannten, ethischen Richtlinien zur Beurteilung der Qualität des Gesundheitswesens entsprechend muss "jeder Arzt ständig die Qualität seiner Arbeit und das Niveau seines Könnens mit Hilfe von Selbstbeurteilungsverfahren einschätzen". Der Verband hat eine Empfehlung "Qualität der ärztlichen Sprechstunde" ausgearbeitet - als Hilfestellung bei der Ausarbeitung arbeitsplatzspezifischer Richtlinien.

Jedes Jahr verleiht der Verband eine Qualitätsauszeichnung für ein Projekt, das nachgewiesenermaßen Leistungen des Gesundheitswesens verbessert und der Behandlung der Patienten nutzt.

Ethik in Finnland und international

Die Förderung ethischer Prinzipien gehörte seit seiner Gründung zu den wesentlichen Aufgaben des Finnischen Ärzteverbandes. Als der Verband im Jahre 1910 gegründet wurde, brachte der erste Präsident den Wunsch zum Ausdruck, dass sich der Verband „zum Herzen und zum Gewissen der Ärzteschaft“ entwickeln würde.

Die rasante Entwicklung der Medizin stellt die Ärzteschaft immer wieder vor neue ethische Herausforderungen. Ethische Fragen werden im Finnischen Ärzteverband vom Ethischen Komitee erörtert. Die von diesem Gremium getroffenen Entscheidungen und die anderen ethischen Richtlinien des Verbandes werden im Abstand von mehreren Jahren in einem Buch zusammengefasst, das an alle Mitglieder des Verbandes verteilt wird.

Finnland war das erste europäische Land, in dem im Jahre 1993 ein Gesetz verabschiedet wurde, in dem der Status und die Rechte des Patienten festgeschrieben wurden. Dem Gesetz zufolge hat jede in Finnland ständig wohnende Person - ihrem Gesundheitszustand und den Ressourcen des Gesundheitswesens entsprechend - das Recht auf eine Gesundheits- und Krankenversorgung. Die Behandlung ist derart durchzuführen, dass die Menschenwürde des Patienten nicht verletzt wird. Die Privatsphäre aller Patienten muss beachtet werden. Die Muttersprache des Patienten, die individuellen Bedürfnisse und der kulturelle Hintergrund des Patienten sind bei der Behandlung zu berücksichtigen.

Auf Initiative des Finnischen Ärzteverbandes hat auch die World Medical Association (WMA), eine Resolution über die Rechte der Patienten verabschiedet, die für die Ärzteschaften aller Länder bindend ist.

Finnland war auch bei der Erarbeitung anderer internationaler, ethischer Richtlinien aktiv beteiligt, in der WMA ebenso wie in der Dachorganisation CPME (Ständiger Ausschuss der Europäischen Ärzte). Die

WMA hat in den letzten Jahren auf Initiative des Finnischen Ärzteverbandes die "Guidelines for Continuous Quality Improvement in Health Care" (Richtlinien für die ständige Qualitätsverbesserung im Gesundheitswesen) sowie "The Statement on Accountability, Responsibilities and the Ethical Guidelines in the Practice of Telemedicine" (Erklärung über die Verantwortlichkeit, die Verpflichtungen und die ethischen Richtlinien bei der Praxis der Telemedizin) verabschiedet. Der Finnische Ärzteverband ist auch an der Erneuerung der "Ethical Principles for Medical Research Involving Human Subjects" (Ethische Prinzipien für medizinische Forschungen mit Menschen) zentral beteiligt (Declaration of Helsinki).

Dienstleistungen, die den Mitgliedern angeboten werden

Der Finnische Ärzteverband sorgt für seine Mitglieder und bietet ihnen hochwertige Dienstleistungen an.

Der Verband unterhält eine Abteilung, die die Mitglieder in juristisch schwierigen Situationen, die mit der Berufsausübung in Zusammenhang stehen, unterstützt, ebenso in Fragen der Entlohnung, sowie in Fragen, die die Verträge und die soziale Sicherheit betreffen.

Zu den Mitgliedsvorteilen gehört das wöchentlich erscheinende Mitgliedsjournal "Suomen Lääkärilehti", die von finnischen Ärzten am meisten gelesene medizinische Publikation. Die Artikel der Zeitschrift stehen den Mitgliedern auch in Form von Datenfiles zur Verfügung.

Der Verband bietet den Mitgliedern auch die von ihnen im Beruf benötigten Internetdienste. Alle Mitglieder, sowie die Medizinstudenten, erhalten kostenlos einen Benutzercode und ein Passwort, mit dem man an die medizinischen Datenbanken und an andere nützliche Dienste des Finnish Medical Network (FiMnet) gelangt.





Fast alle Ärzte sind Mitglieder

Die Mitgliedschaft im Finnischen Ärzteverband ist freiwillig, aber beinahe alle in Finnland tätigen Ärzte gehören dem Ärzteverband an. Medizinstudenten werden nach dem vierten Studienjahr kursweise als Mitglieder aufgenommen, also in der Studienphase, in der sie zum ersten Mal ärztlich tätig sein können. Aus dem Ausland kommende Ärzte können als Mitglieder aufgenommen werden, wenn sie über eine Arbeitsgenehmigung in Finnland verfügen, sowie über ein Empfehlungsschreiben des vorgesetzten Arztes an ihrem Arbeitsplatz.

Die Ärzte des Finnischen Ärzteverbandes sind automatisch Mitglieder der lokalen Sektion des Verbandes, von denen es im Lande 56 gibt. Des weiteren können sie sich einer der 27 nationalen Unterabteilungen anschließen.

Die Entscheidungsgremien werden von den Mitgliedern gewählt

Das höchste entscheidungstreffende Organ des Finnischen Ärzteverbandes ist der Ausschuss, der von den Mitgliedern alle drei Jahre gewählt wird. Im allgemeinen beteiligen sich über 60 Prozent an den Wahlen. Auf den Sitzungen des Ausschusses wird über die allgemeinen Richtlinien der Tätigkeit des Verbandes entschieden, sowie über die finanziellen Fragen. Des weiteren werden der Vorsitzende und die anderen Mitglieder des Vorstandes gewählt. Der Ausschuss besteht aus 60 Mitgliedern.

Zu den Mitgliedsvorteilen gehört auch ein vielseitiger Versicherungsschutz. Die Patientenversicherung der Ärzte, die eine private Sprechstunde unterhalten, wird vom Verband bezahlt. Des weiteren hat der Verband günstige Versicherungsverträge ausgehandelt, die von den Mitgliedern auf freiwilliger Basis in Anspruch genommen werden können.

Die Mitglieder des Finnischen Ärzteverbandes können kostenlos Mitglied der Arbeitslosenversicherung für Ärzte werden, so dass sie für die Zeit einer Arbeitslosigkeit eine im Verhältnis zum Einkommensniveau stehende Arbeitslosenunterstützung erhalten. Der Verband verfügt auch über eine eigene Arbeitsvermittlung. Die Mitglieder, die beabsichtigen, im Ausland beruflich tätig zu sein, erhalten vom Verband Informationen über die Rechte der Berufsausübung und über die Suche nach einem Arbeitsplatz in den einzelnen Ländern.

Die praktische Tätigkeit des Verbandes wird von einem zehnköpfigen Vorstand geleitet, dessen Vorsitzender auch gleichzeitig Vorsitzender des Verbandes ist. Unterstützt wird der Vorstand von 15 Ständigen Komitees, die vom Vorstand berufen werden, sowie von verschiedenen temporären Arbeitsgruppen. In ihnen werden u.a. Fragen der Interessensvertretung, der Gesundheitspolitik, der ärztlichen Ausbildung, der Ethik bei der Ausübung des ärztlichen Berufes, finanzielle Fragen, sowie Fragen hinsichtlich Dienstleistungen, die den Mitgliedern angeboten werden, geklärt.

Die Gesundheit der Finnen

Die Kindersterblichkeit Finnlands gehört zu den niedrigsten der Welt; die Säuglingssterblichkeit liegt unter 4 Promille. Die Lebenserwartung der heute geborenen Mädchen liegt bei 81 Jahren, die von Jungen bei 73 Jahren.

Die Lebenserwartung der finnischen Männer wird durch Herz- und Kreislauferkrankungen verringert, durch hohen Alkoholkonsum, sowie durch Unfälle. Die Zahl der durch Herz- und Kreislauferkrankungen verursachten Todesfälle konnte in den letzten Jahrzehnten durch eine effiziente Gesundheits- und Ernährungsaufklärung verringert werden, aber weiterhin sind ein erhöhter Cholesterinspiegel und Übergewicht in der Bevölkerung weit verbreitet. Der Konsum an Zigaretten und Rauschgiften liegt in Finnland deutlich unter dem europäischen Durchschnitt.

Ziel der finnischen Gesundheitspolitik ist die Verlängerung der aktiven und gesunden Lebenszeit der Mitbürger, eine Verbesserung der Lebensqualität und eine Verringerung der Gesundheitsunterschiede zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Insbesondere in der medizinischen Grundversorgung wird die Bedeutung der prophylaktischen Maßnahmen unterstrichen.

Medizinische Grundversorgung

Finnland teilt sich in etwa 450 Gemeinden auf, die für die Organisation des Gesundheitswesens verantwortlich sind. Die medizinische Grundversorgung erfolgt in Gesundheitszentren, die entweder von einzelnen Gemeinden oder von Gemeindeverbänden benachbarter Gemeinden unterhalten werden. Die Gemeinden sind berechtigt, Gesundheitsdienstleistungen auch von anderen Gemeinden oder vom privaten Sektor zu erwerben.

Zu dem Dienstleistungsangebot der Gesundheitszentren gehören auch medizinische Beratung und Zahnbehandlung, präventive Maßnahmen und gesundheitsfürsorgliche Maßnahmen, die auf eine gesunde Umwelt abzielen. Die Gesundheitszentren unterhalten Mutterschafts- und pädiatrische Kliniken und arrangieren schul- und betriebsmedizinische Gesundheitsdienstleistungen.

Es gibt beträchtliche Unterschiede in der Größe der Gesundheitszentren: die größten beschäftigen Hun-

derte von Ärzten und bieten hochspezialisierte Dienstleistungen an. In Gesundheitszentren in entlegenen Gebieten müssen Ärzte, neben der Gewährleistung der medizinischen Grundversorgung, die Versorgung von Notfällen übernehmen. Gesundheitszentren verfügen in der Regel über ein örtliches Krankenhaus für Patienten mit leichten oder chronischen Erkrankungen, ein kleines Labor, eine radiologische Station und eine Abteilung für physiotherapeutische Behandlung.

Die meisten der finnischen Gemeinden haben in der medizinischen Grundversorgung das System des Hausarztes übernommen. Jeder praktische Arzt ist für einen bestimmte Bevölkerungsteil von etwa 2.000 Personen verantwortlich. Ziel ist es, dass die Patienten ihren Arzt erreichen können und innerhalb von drei Werktagen der Therapiebedarf der Patienten beurteilt wird. Das System hat sich als sehr erfolgreich erwiesen: die Behandlung steht früher als zuvor zur Verfügung und die Beziehung zwischen den Ärzten und den Patienten ist enger geworden. Langwährende Arzt-Patienten-Beziehungen haben u.a. den Bedarf an stationären Krankenhausuntersuchungen verringert. Dies wiederum hat zu einer Verringerung der Gesundheitsfürsorgekosten geführt.

Ambulante Behandlungen werden auch von Einrichtungen der betrieblichen Gesundheitsfürsorge und von



privaten Behandlungszentren angeboten. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, für ihre Arbeitnehmer eine betriebliche Gesundheitsfürsorge zu arrangieren. Eine betriebliche Gesundheitsfürsorge kann von gemeindlichen Gesundheitszentren oder von Privatärzten durchgeführt werden. Etwa 4 % der finnischen Ärzte sind in der betrieblichen Gesundheitsfürsorge tätig und bieten sowohl prophylaktische Dienstleistungen als auch Dienstleistungen der medizinischen Grundversorgung an.

Fachärztliche Versorgung

Finnland ist in 20 Krankenhausbezirke eingeteilt, von denen jeder fachärztliche Konsultationen und Behandlungen für seine Bevölkerung anbietet. Die lokalen Gemeindebehörden sind verantwortlich für die Finanzierung der fachärztlichen Behandlung der Bewohner ihres Bezirks. Jeder Krankenhausbezirk verfügt über ein Zentralkrankenhaus mit Abteilungen für die meisten fachärztlichen Bereiche.

In Finnland gibt es fünf Universitätskliniken. Sie bieten Behandlungen an, die höchsten Ansprüchen gerecht werden, einschließlich hochspezialisierter chirurgischer Verfahren und Behandlungen von seltenen Erkrankungen. Die Universitätskliniken sind auch hauptverantwortlich für die klinische Ausbildung medizinischer Studenten und für die medizinische Forschung.

Im Vergleich zu anderen Ländern verfügt Finnland über eine relativ hohe Zahl von Krankenhausbetten. Angestrebt wurde eine Reduzierung ihrer Zahl durch eine Abstufung der Behandlung, d.h. dass weniger schwere Fälle ambulant und in Gesundheitszentren behandelt werden und schwerere Fälle im Krankenhaus. Andere Wege, die Anzahl der Krankenhausbetten zu verringern, beinhalten die Einführung einer verkürzten, postoperativen Behandlung und einer Überweisung von Patienten, z.B. aus der Psychiatrie in den ambulanten Sektor. Die Zahl der Notfallstationen wurde ebenfalls verringert, um die Kosten zu senken und um die Arbeitsbelastung der Ärzte zu verringern.

Die Kosten des öffentlichen Gesundheitswesens

Dienstleistungen des Gesundheitswesens stehen allen Finnen zur Verfügung, unabhängig von ihren finanziellen Verhältnissen. Das öffentliche Gesundheits-

wesen wird in erster Linie aus Steuergeldern finanziert, teils aus der Gemeindesteuer, teils aus Steuern des Staates. Die Höhe des Anteils der Kosten der kommunalen Gesundheitsfürsorge, die von der zentralen Verwaltung übernommen werden, bestimmt sich aus der Bevölkerungsgröße, der Altersstruktur und der Morbidität, sowie aus einer Anzahl von rechnerischen Faktoren.

Finnland gibt weniger als 7 % des Brutto-sozialprodukts für die Gesundheitsfürsorge aus, was einer der kleinsten Anteile der EU-Länder ist. Der öffentliche Sektor finanziert 76 % der gesamten Ausgaben der Gesundheitsfürsorge, die Empfänger der Dienstleistungen 20 % und andere 4 %. Andere Beitragsleistende sind Arbeitgeber, private Versicherungsgesellschaften und gemeinnützige Vereinigungen. Der Rückgang der Ausgaben des öffentlichen Sektors in den vergangenen Jahren hat zu einem Anstieg der Kosten für die Haushalte geführt.

Private Gesundheitsfürsorge

Die privaten medizinischen Behandlungen ergänzen die medizinische Fürsorge, die von den Gemeinden und dem Staat angeboten wird. Insbesondere in Städten bieten viele Ärzte, Zahnärzte und Physiotherapeuten ihre privaten medizinischen Behandlungen an. Es gibt auch einige kleine private Krankenhäuser. Lediglich etwa 8 % der finnischen Ärzte beziehen ihr Einkommen ausschließlich aus privater ärztlicher Tätigkeit, aber ein Drittel der Ärzte haben eine private Sprechstunde zusätzlich zu ihrer Arbeit in einem Krankenhaus oder einem Gesundheitszentrum. Die meisten praktischen Ärzte arbeiten gegenwärtig in Gemeinschaftspraxen.

In Finnland ist jeder Einwohner durch eine Pflicht-Krankenversicherung versichert, die vom Staat, den Gemeinden, den Arbeitgebern und durch die Versicherten über die Steuer finanziert wird. Das Krankenversicherungssystem erstattet Kosten, die von den Patienten an private Ärzte gezahlt wurden, Kosten für die verschriebenen Medikamente, sowie Transportkosten, die aufgrund der Behandlung der Krankheit entstanden sind. Die mit Abstand größten Kosten im Rahmen der Krankenversicherung entstehen aus der Entschädigung für Krankheitsurlaub und für Elternschaftsurlaub. Alle in Finnland zugelassenen Ärzte sind in das Kostenerstattungssystem einbezogen, das von der Sozialversicherungsanstalt verwaltet wird.

Der ärztliche Beruf in Finnland

In Finnland erfolgt die medizinische Grundausbildung in fünf Universitäten (Helsinki, Tampere, Turku, Oulu und Kuopio). Bei der Bewerbung um Ausbildungsplätze in den medizinischen Fakultäten besteht eine harte Konkurrenz. Die Zahl der Bewerber liegt vier- bis fünfmal höher als die Zahl der zugelassenen Studenten.

Die Zahl der in die medizinischen Fakultäten zugelassenen Studenten war in den letzten Jahrzehnten großen Schwankungen unterworfen. Der Finnische Ärzteverband war bemüht, die Behörden dazu zu bringen, dass die Zahl der Auszubildenden dem Arbeitskräfte-Bedarf entspricht. Am höchsten lag die Zahl der zugelassenen Studenten am Ende der 70er Jahre, als in die fünf Fakultäten über 600 Studenten jährlich zugelassen wurden.

Bis in die Mitte der 90er Jahre wurde die Zahl der zugelassenen Studenten auf etwa 360 verringert; von da ab

wurde sie wieder auf etwa 600 erhöht. Der Finnische Ärzteverband ist der Auffassung, dass man die Sicherstellung von ärztlichen Arbeitskräften für das öffentliche Gesundheitswesen durch eine Verbesserung der Bezahlung und der Arbeitsbedingungen gewährleisten sollte und nicht durch eine höhere Zahl an Studenten.

Traditionell begann das Studium früher mit einer zweijährigen präklinischen Phase, in der hauptsächlich theoretische Fächer wie Anatomie, Biochemie, Pharmakologie usw. unterrichtet wurden. Heute haben die Studenten vom Studienbeginn ab Kontakt mit ihren Patienten. Man hat das problemorientierte Lernen eingeführt. Sämtliche medizinische Ausbildungsstätten haben für Studenten, die sich der wissenschaftlichen Arbeit widmen wollen, spezielle Forschungsprogramme eingeführt. Die Integration verschiedener Kurse und präklinischer Fächer mit klinischen Fällen sind auch ein moderner Trend.



Während der klinischen Phase beteiligen sich die Studenten an der Arbeit auf verschiedenen Stationen in Krankenhäusern und Gesundheitszentren und üben die Fertigkeiten, die sie für Ausübung des ärztlichen Berufes benötigen. Nach jedem klinischen Kurs müssen die Studenten eine Abschlussprüfung in dem Fachbereich absolvieren.

Die medizinische Grundausbildung dauert etwa sechseinhalb Jahre und führt zu dem Titel Lizentiat der Medizin.

Im Jahre 2002 beläuft sich die Zahl der Ärzte in Finnland auf mehr als 19.000. Von den Ärzten im Berufsalter arbeiten fast 1.000 im Ausland, während in Finnland gleichzeitig etwa 200 ausländische Ärzte mit zeitlich befristeter Arbeitserlaubnis tätig sind. Ungefähr die Hälfte des finnischen Berufsstandes sind Frauen.

Die Ausübung des ärztlichen Berufes als Ausländer in Finnland

Um eine Zulassung zu erhalten, die zur Ausübung des ärztlichen Berufes in Finnland berechtigt, muss ein Arzt aus Ländern außerhalb der EU (oder aus der EEA – European Economic Area) eine praktische Ausbildung durchlaufen und eine dreiteilige Prüfung bestehen, in denen Fragen aus den Bereichen Verwaltung, Gesetzgebung und klinische Medizin zu beantworten sind, sowie einen praktischen Teil, in dem die Fähigkeit getestet wird, mit normalen klinischen Situationen fertig zu werden. Außerdem gibt es einen separaten Sprachtest.

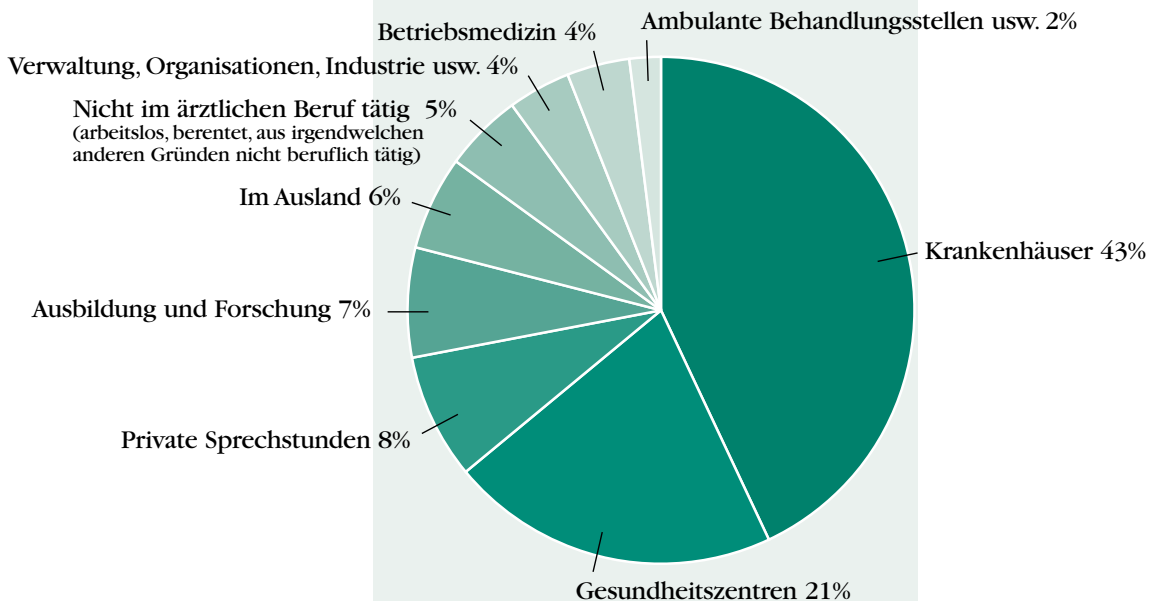
Die Zulassungen werden stufenweise erteilt. Die Zulassung der ersten Stufe gestattet lediglich die Tätigkeit in Krankenhäusern. Sie kann anschließend auf Tätigkeiten in Gesundheitszentren erweitert werden und dann auf Tätigkeiten in anderen Institutionen, sowie auf die Tätigkeit als Privatarzt mit eigener Praxis. Die Genehmigungen werden jeweils für einen bestimmten Zeitraum erteilt. Erhält ein Arzt, der über eine erweiterte Zulassung verfügt, die finnische Staatsbürgerschaft, kann die Nationale Behörde für Medizinisch-Rechtliche Angelegenheiten ihm oder ihr die Genehmigung erteilen, den ärztlichen Beruf unabhängig als zugelassener Arzt oder Ärztin auszuüben.

Ärzte aus Ländern der EU (oder der EEA) können auf der Basis der Direktiven über die Mobilität von Ärzten und der gegenseitigen Anerkennung von Diplomen - die Genehmigung zur Ausübung des ärztlichen Berufes in Finnland erhalten. Die Nationale Behörde für Medizinisch-Rechtliche Angelegenheiten bewertet und billigt die Ausbildung von Personen mit medizinischtherapeutischen Berufen und erkennt Diplome an. Ärzte und Zahnärzte benötigen eine Krankenversicherungsnummer. Diese kann man von der Sozialversicherungsanstalt nach erteilter Zulassung erhalten.

Zulassungen von Ärzten innerhalb der EU/EEA erfordern keinerlei Sprachfähigkeitsnachweise, aber die Arbeitgeber, z.B. die Gemeinden, können einen Nachweis der Sprachkenntnisse verlangen. Ohne Kenntnisse der finnischen Sprache ist es schwierig, Patienten zu behandeln.

Alle, die vom Ausland zum Arbeiten nach Finnland kommen, müssen über eine Aufenthaltsgenehmigung verfügen, wenn ihre Beschäftigung länger als drei Monate dauert. Diese Genehmigung wird von der für den jeweiligen Wohnsitz zuständigen Polizeibehörde erteilt. Bürger aus Staaten der EU benötigen keine Arbeitserlaubnis.

Die Ärzte nach Tätigkeitsbereichen:



Finnland: Spitzenposition in Technologie und Medizin

Finnland ist ein skandinavischer Wohlfahrtsstaat, der für sein hohes informationstechnologisches Niveau bekannt ist. Das nationale hohe Ausbildungsniveau und die Qualifikation der finnischen Ärzte werden international geschätzt.

Die finnische Identität und Kultur sind durch die geographische Lage zwischen Schweden und Russland geprägt worden. Finnland war vom 13. Jahrhundert bis zum Jahre 1809 Bestandteil des Schwedischen Königreiches, als es Großfürstentum wurde, das Russland unterstellt war. Finnland erlangte im Jahre 1917 seine Selbständigkeit und nahm im Jahre 1919 die Staatsform einer Republik an. Seit Beginn des Jahres 1995 ist Finnland Mitglied der Europäischen Union.

Die ersten Jahrzehnte der Selbständigkeit waren Zeiten des kräftigen Wachstums und der Entwicklung. Das Gesundheitssystem wurde errichtet, trotz größerer Rückschläge, die durch den Bürgerkrieg (1918) und den

Zweiten Weltkrieg (1939-1945) verursacht wurden. Vertreter des Finnischen Ärzteverbandes waren als Sachverständige an der Errichtung des Krankenhausnetzes in Finnland beteiligt. Nach dem Zweiten Weltkrieg richtete sich die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Mutterschafts- und Kinderfürsorge, Bereiche, in denen Finnland für viele Länder zum Vorbild geworden ist.

Die Gesundheitsfürsorge wurde zielbewusst weiterentwickelt und das Angebot der gesundheitsfürsorglichen Dienstleistungen wurde bis zum Beginn der 90er Jahre erhöht, als die wirtschaftliche Flaute die Entwicklung unterbrach. Obwohl die Wirtschaft des Landes ab der Mitte der 90er Jahre ein kräftiges Wachstum zu verzeichnen hatte, hatte das Gesundheitswesen Ressourcen nicht in ausreichendem Maße erhalten. Der Finnische Ärzteverband hat verschiedene Initiativen ergriffen, um die Finanzierungsbasis des Gesundheitswesens zu stärken und sicherzustellen, dass den Bürgern des Landes die benötigten Gesundheitsdienste zur Verfügung stehen.

Daten über Finnland 2002

<i>Fläche</i>	<i>338 145 Quadratkilometer</i>
<i>Bevölkerung</i>	<i>5,2 Millionen</i>
<i>Bevölkerungsdichte</i>	<i>17 Personen je Quadratkilometer</i>
<i>Hauptstadt</i>	<i>Helsinki</i> <i>560 000 Einwohner</i>
<i>Beschäftigungsverteilung</i>	<i>Dienstleistungen 65 %</i> <i>Industrie 28 %</i> <i>Landwirtschaft 7 %</i>
<i>Offizielle Sprachen</i>	<i>Finnisch 92 %</i> <i>Schwedisch 6 %</i>
<i>Hauptreligionen</i>	<i>Lutherisch 85 %</i> <i>Orthodox 1 %</i>
<i>Bruttoinlandsprodukt/pro Kopf</i>	<i>26 000 €</i>
<i>Ärzte</i>	<i>19 336</i>
<i>Bevölkerung/Arzt</i>	<i>269</i>



FINNISCHER ÄRZTEVERBAND

Mäkelänkatu 2 , POSTFACH 49
FIN-00501 Helsinki, Finland
tel. +358-9-393 091
fax + 358-9-393 0974
fma@fimnet.fi
www.medassoc.fi

